



Links eine Stoll-Gesichtsmaske für die Bruderhaus-Diakonie. Rechts oben testet Bernd Waidmann ein Gesichtsschild, wie es die Firma Wafios im 3-D-Drucker herstellt (Bild darunter). Daneben Friedhelm Seiler, Andreas Nau und Wilfried Hahn (von links) vom Metzinger IT-Dienstleister Easysoft. Sie haben eine Plattform entwickelt, um schnell Pflegepersonal für Kliniken zu gewinnen.

Bilder: PR

Schutz und Schild in der Krise

Wirtschaft Auch im Reutlinger Raum entwickeln Unternehmen viele kreative Hilfsideen in Zeiten der Corona-Pandemie. *Von Matthias Reichert*

Immer mehr Betriebe unterstützen in der Corona-Pandemie die Helfer und Pflegekräfte. Medizinische Schutzausrüstung ist Mangelware – deshalb ist der Reutlinger Hersteller von Flachstrickmaschinen Stoll aktiv geworden. Er hat der Bruderhaus-Diakonie eine Flachstrickmaschine zur Herstellung von Behelfsmasken für die Belegschaft zur Verfügung gestellt. Stoll verbinde eine jahrzehntelange Partnerschaft und Freundschaft mit dem Sozialkonzern, teilt die Firma mit. Da sei es selbstverständlich, in der schweren Situation mit Knowhow und Technologie zu helfen, sagte Geschäftsführer Andreas Schellhammer bei der Übergabe an Bruderhaus-Diakonie-Vorstand Pfarrer Lothar Bauer.

Gesichtsschutz per Drucker

Der Reutlinger Drahtmaschinenhersteller Wafios wiederum hat sich von der Tübinger Uniklinik dazu anregen lassen, bei der Fertigung von Bauteilen für Gesichtsschutzschilder einen 3-D-Drucker einzusetzen. Solche Schilde seien unverzichtbar für den Schutz von Patienten und Klinikpersonal, teilt Wafios-Pressesprecher Andreas Hoster mit. Sie schützen während Untersuchungen und Operationen vor Verunreinigungen, Verletzungen und Infektionen, insbesondere durch Tröpfchen bei der aktuellen Pandemie. Wie viele andere Hygieneartikel auch,

seien solche Gesichtsschilde derzeit schwer in den nötigen Mengen zu beschaffen, weiß Hoster.

Wafios habe umgehend die Machbarkeit mit den in der Firma vorhandenen Geräten geprüft. Nach Prüfung der Konstruktionsdaten und erfolgreichen Testdrucken gab die Geschäftsleitung sofort grünes Licht. Schon diese Woche sollten die ersten 400 Gesichtsschilde an die Tübinger Uniklinik geliefert werden. Auch das Wafios-Ausbildungszentrum ist in die Produktion eingebunden. Die Firma prüfe weitere Unterstützungsmöglichkeiten bei der Herstellung dringend nötiger Teile für die Mediziner, so Hoster.

Auf eine pfiffige Idee ist der Rommelsbacher Sprudelhersteller Romina gekommen. Der spendet 20 000 PET-Flaschenrohlinge an den Stuttgarter Gesundheitsdienstleister Care-Lutions. Diese Rohlinge werden nun als Sekundär-Verpackungsmaterial für Corona-Testsets eingesetzt. Die Flaschenrohlinge ähnelten Reagenzgläsern, teilt Romina mit. Wie sich zeigte, eignen sie sich bestens als Verpackungen für Corona-Testsets, weil sie stabil, bruchfest und undurchlässig für Flüssigkeiten sind. Deshalb könnten sie Teströhrchen mitsamt Tupfer und Nährlösung zuverlässig schützen.

Die Idee ist durch Zufall entstanden: Der Sohn eines Mitarbeiters von Care-Lutions hat vor kurzem an einer Werksführung bei

Romina teilgenommen. Zuhause berichtete er von den Flaschenrohlingen, die zu 100 Prozent aus Recycling-Material bestehen – so wurde der Gesundheitsdienstleister darauf aufmerksam.

Plattform für Pflegepersonal

Neue Wege in der Krise geht auch der Metzinger IT-Dienstleister Easysoft. Der hat in wenigen Wochen die Internet-Plattform „Jeder zählt!“ entwickelt. Mit ihrer Hilfe sollen Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen zumindest in der akuten Krisenzeit gelerntes Pflegefachpersonal zurückgewinnen. Denn viele Menschen hätten zwar eine Pflegeausbildung absolviert, arbeiteten inzwischen jedoch in anderen Feldern. Die Homepage <https://jeder-zaehlt.net> bietet auch E-Learning-Inhalte vor allem über Hygiene. Easysoft kooperiert mit

dem Bundesverband Pflegemanagement. Die Metzinger Firma kämpft selbst mit den Folgen des Shutdowns. Dennoch stellt sie die Software zunächst kostenlos zur Verfügung. „Wie sich diese Idee eventuell auch nach der Corona-Krise für dauerhafte Beschäftigungen etabliert, müssen wir noch herausfinden“, sagt Geschäftsführer Andreas Nau.

Einen nahrhaften Beitrag leistet Schmäzle Fleischwaren: Die Pfullinger Firma spendet in der Corona-Krise dienstags und mittwochs je 100 Essen für die Mitarbeiter des Klinikums am Steinberg Reutlingen, 40 Essen für die Erms-talklinik Bad Urach und 20 Essen für die Albklinik Münsingen – als Dank für die „Heldinnen und Helden der Krise, die in dieser schweren Zeit Außergewöhnliches leisten“, sagt Patrick Schmäzle.

IHK schafft Platz zum Arbeiten für Kleinstunternehmer

Die IHK Reutlingen richtet in ihrem „Haus der Wirtschaft“ in der Hindenburgstraße 54 einen Pop-Up-Workspace für Kleinstunternehmer und Gründer ein – für alle, die im Home-Office nicht in Ruhe arbeiten können, weil die Wohnverhältnisse zu beengt oder die Internetverbindung zu lang-

sam ist. „Wir wollen Unternehmerinnen und Unternehmern eine Möglichkeit bieten, ihre Geschäftstätigkeit weiter auszuüben, die zu Hause nicht optimal arbeiten können“, so Hauptgeschäftsführer Wolfgang Epp. Zu den vier Büros mit je einem Schreibtisch gehören WLAN, Drucker,

Kaffee-/Sprudelflat und optional ein Parkplatz. Die Plätze kosten 15 Euro plus Mehrwertsteuer je Tag, 75 Euro in der Woche und 300 Euro pro Monat. Die Abstandsaufgaben werden eingehalten. Interessenten melden sich bei Julian Warnke, 0 71 21/20 12 79 oder E-Mail warnke@reutlingen.ihk.de.